

Der Spieker

DAS MAGAZIN FÜR VERMÖGENSVERWALTUNG

✓ 25 Jahre Spiekermann

GESCHICHTE SOUVERÄN FORTSCHREIBEN

Mit neuem Markenauftritt
in die Zukunft

✓ Nachgefragt

DREI AKTUELLE ANTWORTEN
VON GABOR STEINGART

✓ Marktkommentar

VORSTELLUNG UNSERER
VIER FOKUSBEREICHE

✓ Performance

WIE EIGENE FONDS UNS
UNABHÄNGIG MACHEN

ENTDECKEN
SIE UNSERE
BESTE SEITE.



Unsere komplett
neue Website
finden Sie unter
spiekermann-ag.de

NEWSLETTER

Abonnieren
Sie unseren
Newsletter.



IMPRESSUM

Herausgeber: Spiekermann & CO AG
Rolandstraße 10, 49078 Osnabrück
Tel. 0541 33588-0
info@spiekermann-ag.de
spiekermann-ag.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Kotte (als Sprecher des Vorstands). Alle Informationen und Nachrichten werden nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Bildnachweis Mitarbeiter: © Annemieke Veeneman

Konzept, Layout, Satz und Schlussredaktion: Kopfkunst, Agentur für Kommunikation, kopfkunst.net

Editorial/Vorwort der Geschäftsführung	3	<i>Performance</i> Wie sich unsere Fonds entwickeln	16/17
<i>„Spieker“ People</i> Vermögensverwaltung ist (k)eine Generationsfrage – Margarete Kordt im Gespräch mit Georg Schwarz	4/5	<i>Nachgefragt</i> Wie Gabor Steingart die aktuelle Lage der Wirtschaft und der Nation einschätzt	18/19
<i>Marktkommentar (1/4)</i> Investitionsschwerpunkt Industrials	6/7	<i>Marktkommentar (4/4)</i> Investitionsschwerpunkt Technology	20/21
<i>25 Jahre Spiekermann</i> Rückblick, Ausblick und ein neuer Anblick	8/9	<i>„Spieker“ Land</i> Was es aus unseren vier Regionen zu berichten gibt	22/23
<i>Marktkommentar (2/4)</i> Investitionsschwerpunkt Materials	10/11	<i>Neue Erscheinungsweise</i> <i>Bitte beachten Sie, dass von nun an „Der Spieker“ und der separate Marktkommentar quartalsweise im halbjährlichen Wechsel erscheinen werden:</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2. Q.: Marktkommentar 3/26 • Ende 3. Q.: „Der Spieker“-Ausgabe 2/26 • Ende 4. Q.: Marktkommentar 4/26
<i>„Spieker“ Inside</i> Was der Aufsichtsrat zum Jubiläum und zum neuen Auftritt sagt	12/13	<i>Marktkommentar (3/4)</i> Investitionsschwerpunkt Healthcare	14/15

Wichtige Hinweise: Das Magazin „Der Spieker“ dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Es ersetzt keine individuelle Anlageberatung. Investieren ist mit Risiken verbunden.

Der Wert einer Anlage und Erträge aus dieser können nennenswert schwanken und Investoren erhalten den investierten Betrag gegebenenfalls nicht zurück. Angaben zu historischen Wertentwicklungen erlauben keine Rückschlüsse auf Wertentwicklungen in der Zukunft. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die zur Verfügung gestellten Informationen in keinerlei Hinsicht eine Anlageempfehlung oder Anlageberatung darstellen. Alle Aussagen geben die Einschätzung zum Veröffentlichungszeitpunkt wieder und können sich ohne Mitteilung ändern. Sofern dieses Dokument Erwartungen oder Prognosen zu zukünftigen Entwicklungen enthält, unterliegen diese Aussagen einer Ungewissheit sowie bekannten und unbekanntem Risiken. Tatsächliche Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Prognosen und Erwartungen abweichen. Die Spiekermann & CO AG ist hierbei nicht verpflichtet, die getroffenen Aussagen zu aktualisieren oder zu berichtigen. Die Spiekermann & CO AG übernimmt eine Haftung weder für die Verwendung dieses Dokuments oder dessen Inhalt noch für direkte oder indirekte Schäden aus dessen Verwendung. Bei diesem Marktkommentar handelt es sich um eine Marketingmitteilung der Spiekermann & CO AG.

Die Weitergabe oder Änderungen des Marktberichts bedürfen der ausdrücklichen Erlaubnis der Gesellschaft.

In den Texten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der Regel das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.



Unsere Vorstände haben die Zukunft im Blick und ein klares Bild von Spiekermann vor Augen.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir freuen uns, dass Sie 25 Jahre Spiekermann mit Freude, Mut, Beständigkeit und Ausdauer mit uns feiern.

Freude über die letzten 25 Jahre erfolgreicher Arbeit – aber auch Ausdruck von gelebtem **Mut**. Denn statt uns bequem zurückzulehnen, haben wir uns selbst hinterfragt. Nicht in unseren unternehmerischen und menschlichen Grundsätzen, sondern in unserem Erscheinungsbild: Was können, was müssen wir ändern, um relevant zu bleiben? Für die Zukunft, für neue Entwicklungen, Zielgruppen oder Ansprüche – ohne die Werte zu verwerfen, die wir und auch unsere Mandanten von uns erwarten. Denn Freude und Mut entfalten erst ihren Wert, wenn sie mit großer **Beständigkeit** gelebt werden.

Das sind schwierige, aber auch spannende Fragen, denen wir mit Ihnen auf den folgenden Seiten auf den Grund gehen wollen: Wir gehen in den Austausch darüber, was Spiekermann und Vermögensverwaltung für verschiedene Generationen bedeuten, und beleuchten die Hintergründe unseres neuen Auftritts. Zudem ziehen wir Bilanz, wie sich unsere Entscheidungen am Markt bewährt haben, und geben fundierte Bewertungen zum Stand unserer vier Investitionsschwerpunkte.

Auch darum wünschen wir Ihnen gute **Ausdauer** beim Lesen dieser ersten Ausgabe von „Der Spieker“. Denn im Vergleich zu unserer alten Publikation „Markt und Menschen“ ist dieses Magazin mit vollen 24 Seiten nun ein echt prall gefüllter Speicher an aktuellen Markteinschätzungen, Informationen und Einblicken in unsere Arbeit und unsere Regionen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und interessante Erkenntnisse bei der Lektüre!

Sebastian Kotte, Vorstandssprecher

Dirk Scherz, Vorstand

Vierteljahrhundert trifft Dreivierteljahr

In jedem Unternehmen arbeiten Generationen zusammen. So auch bei Spiekermann. Margarete Kordt ist seit 25 Jahren ein Teil davon und trifft als Leiterin der Region Münster nun auf den mit frischer Perspektive startenden jüngsten „Spiekermann“: den dualen Studenten Georg Schwarz. Im gemeinsamen Gespräch geht es um Vertrauen, Verantwortung und die Frage, warum Erfolg (k)eine Generationsfrage ist!

Frau Kordt, wie sind Sie vor 25 Jahren zur Vermögensverwaltung gekommen?

Margarete Kordt: Ich kannte Hermann Goedereis, einen der Mitgründer, von der Commerzbank her. Und als mir Arbeit und Klima dort immer fremder wurden, habe ich gesagt: „Vermögensverwaltung? Das kann ich!“ – schließlich kommt es darauf an, Vertrauen zu Kunden aufzubauen, und das ist sicher eine meiner Stärken. Tja, und so bin ich im Januar 2002 hier gestartet.

Und wie ist Ihr Zugang zur Vermögensverwaltung, Herr Schwarz?

Georg Schwarz: Ich bin eher der mathematisch-analytische Typ. Ich komme weniger aus der Beratungsecke, sondern eher über die Schiene Finanzmarkt, Analyse, Theorie. Und wenn ich mich wie hier auf diesem Niveau damit beschäftigen kann – ohne nach Frankfurt oder London ziehen zu müssen –, sehe ich das als große Chance für mich.

Haben sich Ihre Erwartungen hier im Tagesgeschäft dann erfüllt?

GS: Ja, denn die analytische Kompetenz hier im Haus ist schon sehr hoch. Aber mich hat echt überrascht, wie nah man hier an den Kunden dran ist, wie eng die Zusammenarbeit ist. Deshalb bin ich auch dankbar, jetzt bei unterschiedlichen Beratern in mehreren Kundengesprächen dabei zu sein, um auch unterschiedliche Stile kennenzulernen. Das ist unglaublich wertvoll, denn diese Vielfalt an Erfahrungen bekommt man nirgendwo sonst.

Vielfältige Erfahrungen – die haben Sie doch sicher auch gesammelt?

MK (schmunzelt): Oh ja, da gäbe es viel zu erzählen. Aber Diskretion gehört – wie Vertrauen und Verantwortung – zu den goldenen Gesetzen des Geschäfts. Und dennoch gibt es Erlebnisse, die mir im Kopf und im Herzen bleiben. Wenn eine Kundin zum Beispiel sagt: „Frau Kordt, Sie sind nicht nur meine Vermögensberaterin, sondern auch meine Familienberaterin“, dann freut mich das natürlich und zeigt, dass ich hier vieles richtig gemacht habe. Aber es zeigt auch, dass bei der Vermögens-

verwaltung der Mensch im Vordergrund steht. Dieses Miteinander macht die Arbeit in der Vermögensbetreuung so besonders. Ich habe die Kunden, die zu mir passen – und umgekehrt.

Hätten Sie das damals gedacht?

MK: Dass Kundenbeziehungen so eng werden können, hätte ich vorher nicht gedacht. Ich war ja die erste und über Jahre auch die einzige Beraterin. Hier im Haus, aber auch im ganzen Markt. Da musste ich

„Vermögensverwaltung ist und bleibt People Business.“

Margarete Kordt

eher mehr Engagement zeigen, um Vertrauen aufzubauen. Und heute haben wir an jedem Standort in der Beratung selbstverständlich Kolleginnen. Da hat sich also ein Markt, eine Expertise entwickelt, die es so noch gar nicht oder erst in Anfängen gab.



Georg Schwarz möchte weiterhin fachlich alles aufsaugen und in Zukunft auch einmal so viele Mandanten persönlich und erfolgreich betreuen wie Margarete Kordt.

Glauben Sie, dass Digitalisierung die Vermögensverwaltung mit z. B. Robo-Advisors verändern wird?

GS: Verändern ja, aber das ersetzt nicht die persönliche Beratung. Im Gegenteil: Das ist unser Differenzierungsfaktor. Wir machen es persönlich, nehmen uns Zeit, lassen die Leute nicht allein.

MK: Zeit für Mandanten zu haben, ist ungeheuer wichtig und Ausdruck der Wertschätzung. Wo spüren unsere Mandanten das denn heute



Georg Schwarz hat nach seinem Abitur 2025 ein duales Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzdienstleistungen begonnen. Seitdem taucht er ein in die Finanzwelt – mit zwei Studentagen an der iba Münster und drei Praxistagen bei Spiekermann in Osnabrück.

noch? Wir sind persönlich für sie erreichbar. Unsere Klientel hat einen Anspruch darauf, sich gut betreut zu fühlen! Und nur so entsteht auch Vertrauen.

Was ist denn Ihre Prognose – für Sie selbst und für Spiekermann?

MK: Ich bin 45 Jahre im Berufsleben. Natürlich ist Spiekermann ein sehr prägender Teil davon. Seit den Anfängen sind wir stark gewachsen – von sieben auf heute 37 Mitarbeitende und 1 Mrd. € Money under Management, was erst für 2030 angepeilt war. Gerade bereite ich die Übergabe an die nächste Generation in Person von Claus Hofschulte vor. Und in zehn Jahren, da möchte ich über den Wochenmarkt in Münster spazieren und immer noch zufriedene Mandanten treffen.

„Netzwerke, Nachhaltigkeit und Transparenz werden in Zukunft wichtiger werden.“

Georg Schwarz

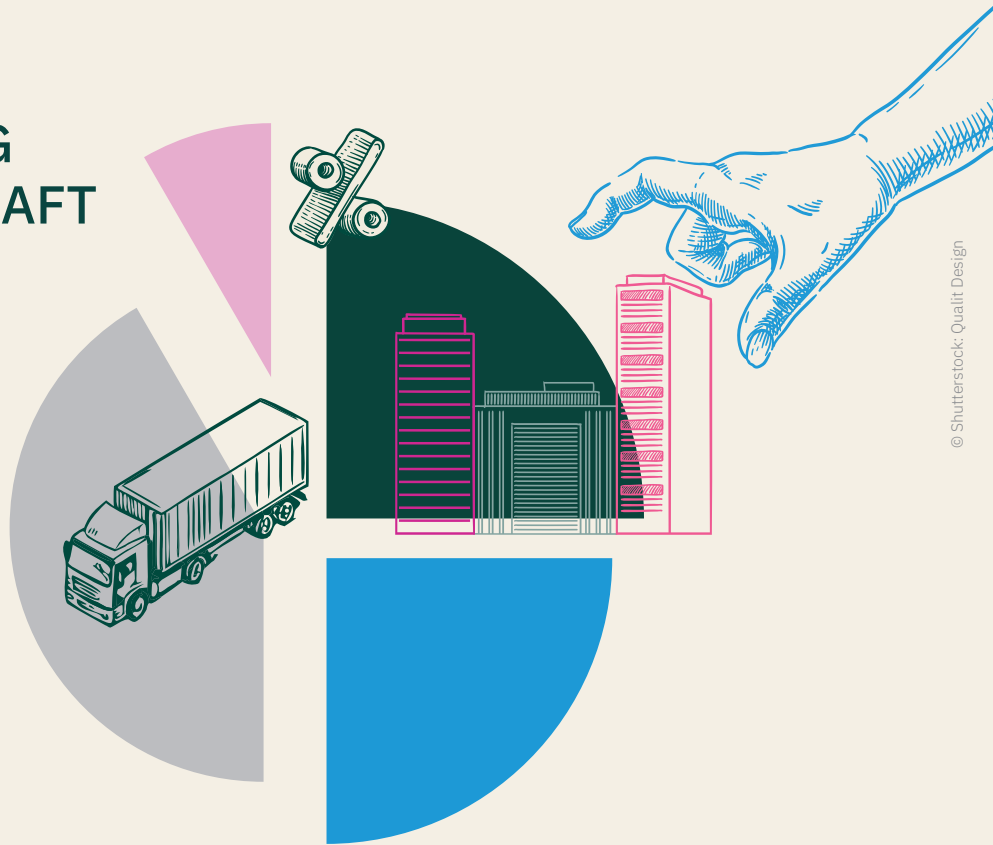


Margarete Kordt ist am 01.01.2002 über Mitgründer Hermann Goedereis zu Spiekermann gekommen. Als erste Frau in der Beratung hat sie von Anfang an die Kollegialität genossen, musste sich aber auch – vor allem bei Kunden – durchsetzen. Mit Durchsetzungsvermögen, Empathie und Herzblut leitet sie heute erfolgreich den Standort Münster.

GS: Ich glaube, dass in Zukunft Netzwerke, Nachhaltigkeit und Transparenz wichtiger werden. Wenn man das step by step ausbaut, erreicht Spiekermann die nächsten Ziele sicher wieder früher als geplant.

Frau Kordt, Herr Schwarz, wir danken fürs Gespräch. ✓

INDUSTRIALS: VON DER ENTWICKLUNG DER REALWIRTSCHAFT PROFITIEREN



© Shutterstock: Qualität Design

Automatisierung, Modernisierung und der Umbau zu klimafreundlicher Technik erzeugen über Jahre Investitionsbedarf. Das Segment bleibt zyklisch, kann aber strukturell begünstigt sein, wenn Anbieter Preissetzungsmacht und technisches Know-how verbinden.

Schematische Darstellung der Neustrukturierung von Lieferketten



Quelle: Spiekermann

Der Sektor Industrials besteht aus Unternehmen, die Maschinen, Ausrüstung, Infrastrukturkomponenten oder industrielle Dienstleistungen herstellen und vertreiben. Mit Anlagenbau, Transporttechnik, Elektrifizierung und Gebäudetechnik bilden sie das Rückgrat der Realwirtschaft. Der Sektor profitiert, wenn Unternehmen und Staaten investieren, etwa in Produktionskapazitäten, Datenzentren, Strom- und Verkehrsnetze oder Automatisierung. Das Umdenken nach der Corona-Pandemie, hin zu resilienteren Lieferketten, wirkt für die Branche weiterhin als Katalysator.

Dekarbonisierung und Automatisierung als wichtige strukturelle Impulse

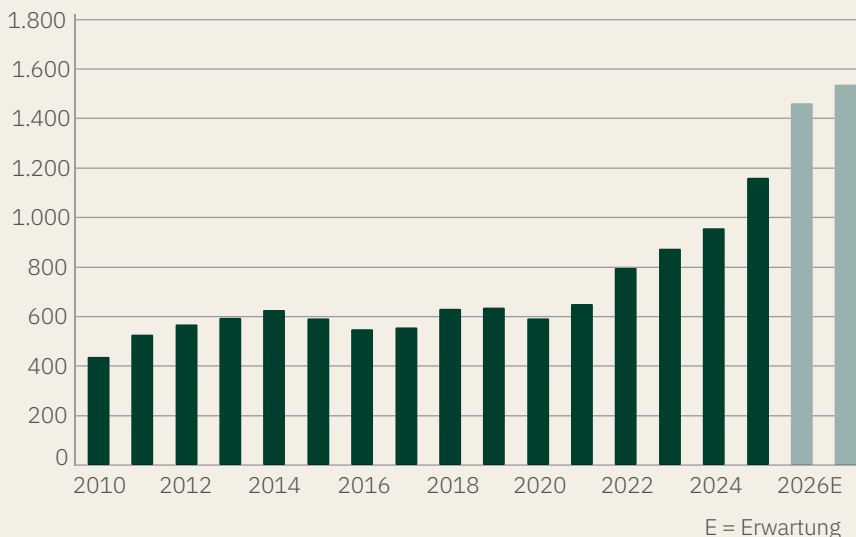
Ein zentraler Treiber ist die Automatisierung. Robotik, Sensorik und industrielle Software erhöhen den Output pro Arbeitsstunde und helfen, den Fachkräftemangel zu kompensieren. Viele Investitionen stabilisieren Qualität und Lieferfähigkeit, etwa durch bessere Steuerung, Wartung und Fehlererkennung. Der zweite strukturelle Impuls liegt in der Dekarbonisierung. Der Umbau von Energie-, Verkehrs- und Gebäudesystemen erfordert Ausgaben für neue Technologien, Infrastruktur und Elektrifizierung. Industrials liefern die Komponenten, die dafür gebraucht werden, von Antriebstechnik über Netzausrüstung bis zu Lösungen für Wärme, Lüftung und Prozessoptimierung. Reindustrialisierung und eine stärkere Regionalisierung von Lieferketten können den Investitionsbedarf stützen, weil Kapazitäten näher an Absatzmärkten aufgebaut werden.

Industrials eignen sich als strategischer Baustein

Für die langfristige Qualität des Segments ist die Preissetzungsmacht einzelner Anbieter entscheidend. Globale Champions verfügen häufig über starke Marken, technologische Alleinstellungsmerkmale und eine breite Kundenbasis, und es besteht auch eine Vernetzung mit anderen wichtigen Segmenten. „Industrie 4.0“ beispielsweise ist die Verschmelzung von Industrials mit Technologie. Das bietet einen tieferen Burggraben, stabilere Margen und verlässlichere Cashflows, selbst wenn einzelne Märkte schwächer laufen. Die Herausforderungen liegen in der Zyklik. Investitionsgüter reagieren sensibel auf Abschwünge, hohe Zinsen und verschobene Budgets. Lieferketten bleiben komplex, geopolitische Spannungen und Engpässe können Kosten erhöhen oder Projekte verzögern. Regulierung und Berichtspflichten steigern den Aufwand, zugleich erfordern Klimavorgaben hohe Investitionen entlang der Lieferkette. Auch der Zugang zu qualifiziertem Personal bleibt ein Engpass, während Digitalisierung und Automatisierung parallel umgesetzt werden müssen.

Industrials eignen sich daher als strategischer Baustein, wenn der Fokus auf Qualität, Bilanzstärke und technischer Relevanz liegt. Der Investitionszyklus kann Erträge bringen, auch wenn konjunkturelle Rückgänge zwischenzeitlich die Volatilität erhöhen können. ✓

Aggregierte Kapitalinvestitionen der Unternehmen im US-Leitindex S&P 500 in Mrd. USD



Quellen: Factset; Spiekermann, Stand: März 2026

Unternehmen investieren insbesondere in Datenzentren, Produktionskapazitäten und Strominfrastruktur.

UNSER KOMMENTAR

Chancen im Segment der Industrials liegen unter anderem bei Anbietern, die von Automatisierung, Elektrifizierung und Effizienzprogrammen profitieren. Dazu zählen Robotik und Sensorik, industrielle Software in klar abgegrenzten Anwendungen, Netzausrüstung, Komponenten für Energie- und Verkehrsinfrastruktur sowie Gebäudetechnik rund um Wärme und Lüftung. Attraktiv sind Geschäftsmodelle mit hohem Serviceanteil, weil Wartung, Ersatzteile und vertraglich gebundene Leistungen Erträge verstetigen können. Bei zyklischen Teilbereichen verbessert eine hohe Auftragsqualität mit langen Laufzeiten, Anzahlungen und geringer Stornierungswahrscheinlichkeit die Planbarkeit, etwa durch langfristige Investitionsprogramme für Netze, Anlagen und Infrastruktur. Reindustrialisierung und die Regionalisierung von Lieferketten können Nachfrage erzeugen, wenn Kapazitäten nah am Absatz aufgebaut werden.

Risiken ergeben sich aus Zins- und Konjunkturabhängigkeit, weil Projekte verschoben werden können, wenn Finanzierungskosten steigen. Lieferkettenstörungen, Handelsanktionen und Rohstoffkosten wirken als zusätzliche Unsicherheiten. Regulatorik und Klimavorgaben erhöhen den Investitionsdruck entlang der Lieferkette. Eine umsetzungsnahe Auswahl achtet deshalb auf Bilanzstärke, Preissetzungsmacht, Sichtbarkeit im Auftragseingang und Profitabilität. ✓



Von **Thomas Keller, CFA**,
Bereichsleiter Portfolio-
management & Interne
Prozesse

25 Jahre für Ihr Vermögen – Souveränität für die Zukunft

Spiekermann ist seit einem Vierteljahrhundert Ihrem Vermögen verpflichtet. Das Fundament für diesen Erfolg bilden nicht nur solide Zahlen oder verlässliche Investitionsentscheidungen, sondern auch eine konsequent geführte Marke. Höchste Zeit, mit Dirk Scherz und Sebastian Kotte nach vorne auf den neuen Markenauftritt zu schauen.



Spiekermann

Als Spieker-Mann der ersten Stunde kann Vorstand Dirk Scherz sicherlich am meisten über den Geist sagen, der vor 25 Jahren über dem neu gegründeten Unternehmen und in den Köpfen der Verantwortlichen schwebte:

Unabhängigkeit, ganzheitliche Leistung und größtmögliche Transparenz für unsere Mandanten. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Spiekermann ist heute einer der führenden unabhängigen Vermögensverwalter bundesweit.

„Wir sind reifer geworden.“

Dirk Scherz

„25 Jahre sind ein Alter, in dem man wegweisende Entscheidungen treffen muss, in dem man weniger zurück und viel mehr nach vorne schaut – um die Zukunft zu gestalten“, gibt Dirk Scherz die Richtung vor.

Die 25 ist aber auch sonst eine besondere Zahl für Spiekermann. 25% sind ein Viertel. Ein Viertel Spiekermann steckt jeweils in der Grafschaft/im Emsland, in Bielefeld, in Münster und hier in Osnabrück. Dirk Scherz bringt die strategische Ausrichtung als regionaler Qualitätsmarktführer so auf den Punkt: „Unsere vier

Standorte sind Ausdruck unserer breiten, aber fokussierten Aufstellung – und unserer starken Gemeinschaft. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder Führungsspieler verpflichtet oder selbst hervorgebracht und haben damit ein unschlagbares Team auf dem Platz und hinter den Kulissen.“

Aus dieser Position der Stärke heraus habe Spiekermann vor 52 Wochen einen Prozess gestartet, um die Zukunft unseres Unternehmens aktiv zu gestalten, weiß Sebastian Kotte zu berichten: „In diesem Fall ging es ausnahmsweise mal nicht nur um Zahlen, Fakten und Kursentwicklungen. Es ging um uns und unsere Marke – ja, wir sind eine starke Marke im Nordwesten und im bundesweiten Vergleich der unabhängigen Vermögensverwalter. Das Neue und Interessante für uns war, dass es bei diesem fundierten Markenprozess trotzdem um harte Analysen und objektive Werte ging.“

Mit einem professionellen Partner wurden Zielgruppen analysiert, Potenziale und Positionierungen ausgelotet, verschiedene Marken- und Zukunftsbilder entworfen. „Letztlich haben wir uns für das entschieden, was Sie heute hier sehen. Wir haben uns – nicht ohne ein Tränchen – vom prägenden Lila-Weiß verabschiedet und uns einem gedeckten Grün zugewandt. British Racing Green, um genau zu sein. Die darin steckende Kombi-

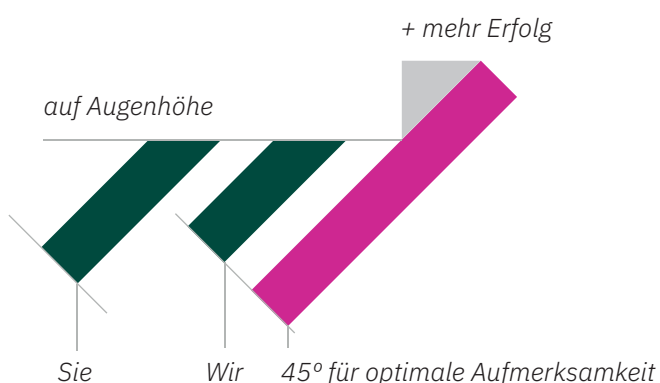
nation aus Gediegenheit und gleichzeitiger Dynamik passt perfekt zu einem etablierten Unternehmen mit ambitionierten Zielen, wie wir es sind“, erinnert sich Sebastian Kotte an den nicht ganz einfachen Entscheidungsprozess. Und mit einem Augenzwinkern fügt Dirk Scherz hinzu, dass das geliebte Lila in Ansätzen erhalten bleibe und künftig Akzente im frischen und lauten Pink setze. „Dass Farben eine Lautstärke haben, war ebenso Neuland für mich wie die Tatsache, dass Typografie eine Stimme hat. Unsere Hausschrift ist nämlich auch neu.“

Die Schrift **Scotch Display** kommt wie das **British Racing Green** auch von den Britischen Inseln und strotzt nur so vor Handwerkskunst und Finesse. Sie verleiht Worten Gewicht, Substanz und Souveränität.

Das wollen und werden wir – auch explizit und mit dem nötigen Understatement – für Sie sein:

Souverän in Sachen Vermögen

Diese Kernbotschaft sprechen wir mit dem Brustton der Überzeugung aus. Sie ist zum einen Ausdruck unserer Arbeitsweise mit fundierter Expertise und zum anderen ein starkes Versprechen an Sie, unsere Mandanten, die uns Ihre Werte und deren Entwicklung anvertrauen. Letztlich bringen die Imagemotive, die sich auch auf der komplett neu strukturierten und programmierten Website wiederfinden, unsere Leistung auf den Punkt: Wir kümmern uns um Ihr Vermögen, um Lösungen für Herausforderungen – unsere Mandanten haben eine Sorge weniger und können sich voll auf das konzentrieren, was sie mit Freude und Leidenschaft tun. ✓



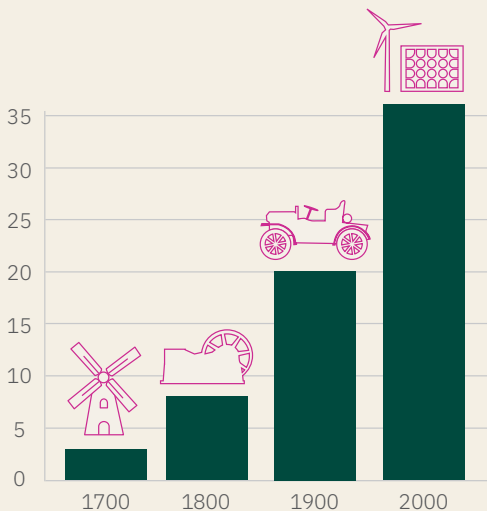
MATERIALS UND ROHSTOFFE ALS BAUSTEINE DER REALWIRTSCHAFT



© Shutterstock: Qualit Design

Der Umbau von Energie- und Verkehrssystemen sowie der Ausbau von Netzen und Infrastruktur erhöhen den Bedarf an ausgewählten Rohstoffen über lange Zeiträume. Für Portfolios kann das Segment Diversifikation liefern, verlangt aber eine klare Risikodisziplin, weil Erträge in Zyklen entstehen.

Anzahl der chemischen Elemente in der Energieindustrie



Quelle: Volker, Z., Simons, J., Reller, A., Ashfield, M., Rennie, C. (BP), 2014, „Materials critical to the energy industry – An introduction“

Materials und Rohstoffe stehen am Beginn fast jeder industriellen Wertschöpfung. Wenn Stromnetze erweitert, Batteriekapazitäten aufgebaut oder Wind- und Solaranlagen installiert werden, steigt der Bedarf an Metallen wie Kupfer, Lithium oder Nickel; in einzelnen Anwendungen kommen seltene Erden hinzu. Die Dekarbonisierung erhöht damit die strukturelle Nachfrage nach Rohstoffen, die in elektrifizierten Systemen und moderner Infrastruktur physisch gebunden werden, etwa Kupfer, Aluminium und seltene Erden in Windturbinen. Dieser Zusammenhang ist für eine langfristige Allokation zentral, weil er an reale Investitionen gekoppelt bleibt und nicht von einem einzelnen Konjunkturjahr abhängt.

Auf der Angebotsseite wirkt häufig eine Verzögerung, die Rohstoffmärkte empfindlicher macht. Neue Minenprojekte und Förderkapazitäten benötigen Zeit, Genehmigungen und hohe Anfangsinvestitionen. Geologische Knappheit, lange Projektlaufzeiten und phasenweise zurückhaltende Investitionen treffen damit auf wachsenden Bedarf und stützen über den Zyklus die Preissensitivität vieler Rohstoffe. In solchen Märkten kann bereits eine moderate Nachfrageverschiebung zu deutlich stärkeren Preisbewegungen führen, weil das Angebot kurzfristig kaum reagiert. Das erklärt den strategischen Wert, wenn Rohstoffe als knappe Produktionsfaktoren gebraucht werden.

Angebotsknappheit als Renditetreiber

Ein zweiter Vorteil liegt in der Rolle als Diversifikationsbaustein in Stress- und Inflationsphasen. Rohstoffe und Minenwerte können stabilisierend wirken, wenn reale Güter, Energie und Versorgungssicherheit im Mittelpunkt stehen. Für Portfolios entstehen dadurch neue Ertragsquellen, weil das Segment stärker von logistischen Kapazitäten und Investitionsentscheidungen entlang der Lieferkette abhängt und es sich damit häufig anders verhält als Technologie oder Gesundheit. In einem diversifizierten Aktienportfolio kann diese Andersartigkeit dazu beitragen, zusätzliche Ertragsquellen zu erschließen und die Auswirkungen bestimmter negativer Marktszenarien zu begrenzen.

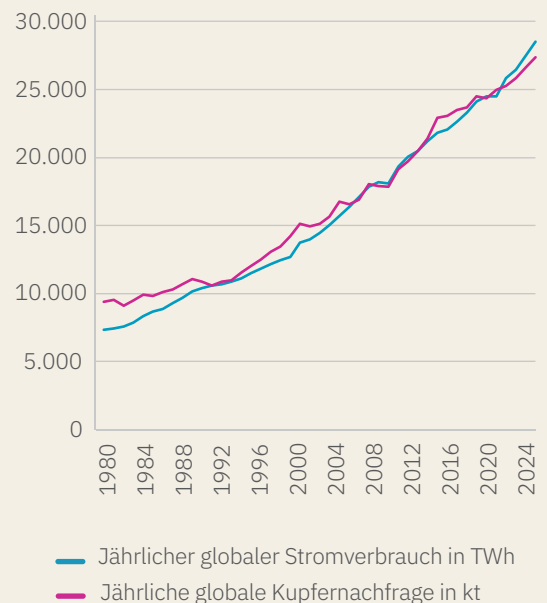
Die langfristige Tragfähigkeit ergibt sich damit aus einer Doppelrolle. Materials und Rohstoffe bleiben Voraussetzungen für Infrastruktur, Industrialisierung und Energiewende, auch wenn die Preisbildung kurzfristig stark schwanken kann. Wer das Segment strategisch nutzt, investiert in die Logik knapper Inputs. Der Ertrag entsteht häufig in wenigen Phasen, in denen Nachfrage auf begrenzte Verfügbarkeit trifft. Dazwischen können längere Abschnitte liegen, in denen Preise seitwärts laufen oder Rückgänge verzeichnen, weil Konjunktur oder Lagerbestände dominieren. Das verlangt eine Struktur, die Schwankungen aushält, ohne Positionen aus kurzfristigem Druck auflösen zu müssen.

Rohstoffe und Materials als Inflationsschutz

Für die Umsetzung ist die Abgrenzung der Instrumente wichtig, weil Rohstoffe, Förderunternehmen und Verarbeiter unterschiedliche Risikoprofile besitzen. Eine breite Rohstoffexponierung reagiert primär auf Spot- und Terminkurven, und bei Bergbau- und Energieunternehmen hängt die Rendite zusätzlich davon ab, wie gut das Management Projekte plant und umsetzt, welche Finanzierungskosten anfallen und wie stabil die politischen Rahmenbedingungen in den Förderländern sind. Eine robuste Allokation richtet sich deshalb nach der beabsichtigten Funktion im Portfolio, etwa Diversifikation über reale Güter oder gezielte Partizipation an Investitionszyklen. Das bedeutet: Im Zusammenspiel mit stabileren Bereichen wie Technologie und Gesundheit kann das Segment die Breite eines Portfolios erhöhen und zusätzliche Renditequellen erschließen. Zumal Rohstoffe und Materials als klassischer Inflationsschutz gelten, da ihr Wert direkt mit steigenden Preisen in der Realwirtschaft korreliert.

Neben den Chancen bestehen auch Herausforderungen in diesem Segment. So besteht eine strukturelle Preisvolatilität, weil Rohstoffpreise sensibel auf Konjunktur, Politik und spekulative Positionierung reagieren und Erträge zyklisch schwanken lassen. ESG- und Klimarisiken erhöhen in vielen Bereichen Investitions- und Complianceanforderungen, insbesondere bei umweltbelastenden Abbauprozessen. Genehmigungsverfahren und Infrastrukturdefizite können Abbauprojekte verzögern oder verteuern. Diese Punkte sprechen für eine sorgfältige Auswahl, klare Grenzen in der Portfoliogewichtung und eine laufende Prüfung der Risikotreiber. ✓

Globaler Strom- (TWh) und Kupferbedarf (kt) seit 1980



Quellen: EIA; ICSG; Spiekermann
Stand: 2024

„Mehr Rat als Aufsicht“

Zum 25-jährigen Jubiläum lassen wir auch den oft gehörten, aber selten öffentlich wahrgenommenen Aufsichtsrat zu Wort kommen. Denn die vier Branchenexperten haben wirklich was zu sagen.

Im ganzen DACH-Raum gibt es wohl niemanden, der einen solchen Branchenüberblick hat wie **Lars Hille**. Als Vorstandsvorsitzender der V-Bank, des Marktführers für Vermögensverwalter, hat sein Wort Gewicht. Seine strategische Expertise ist für den Aufsichtsrat und die Spiekermann & CO AG ungeheuer wertvoll. So sieht er die Funktion des AR vor allem darin, „die langfristige Entwicklung des Unternehmens kritisch, aber partnerschaftlich zu begleiten. Es geht nicht darum, operativ einzugreifen, sondern darum, strategische Impulse zu geben, Perspektiven einzubringen und den Vorstand bei Weichenstellungen zu unterstützen“.

Aufsichtsrat **Marc Liepe** sieht seine Rolle etwas spezifischer: „Üblicherweise umfasst die Tätigkeit eines Aufsichtsrats sowohl Aufsicht als auch Beratung. Da es sich bei Spiekermann um einen Finanzdienstleister unter BaFin-Regulierung handelt, sehe ich meinen Schwerpunkt klar in der beratenden Funktion. Beratung verstehe ich dabei als Sparring, als Einbringen zusätzlicher –

stark durch IT und ihre Möglichkeiten geprägter – Perspektiven sowie von Netzwerken, die aus meiner engen regionalen Verwurzelung in Osnabrück resultieren.“

„Gerade in einer Branche, die sich stark verändert – durch Regulierung, Digitalisierung, Konsolidierung – ist ein aktiver Austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand wertvoll.“

Lars Hille, AR-Vorsitzender

Beim Stichwort „Verwurzelung“ stimmt **Lars Hille** wieder mit ein, sieht er darin doch eine der drei Stärken von Spiekermann: „Erstens die regionale Verwurzelung. Zweitens der klare Fokus auf Beratungsqualität und Persönlichkeiten. Mandanten entscheiden sich für Menschen. Und drittens eine sehr stabile und vorausschauende Unternehmensführung. Die strategische

Entwicklung über 25 Jahre zeigt, dass hier langfristig gedacht wird.“

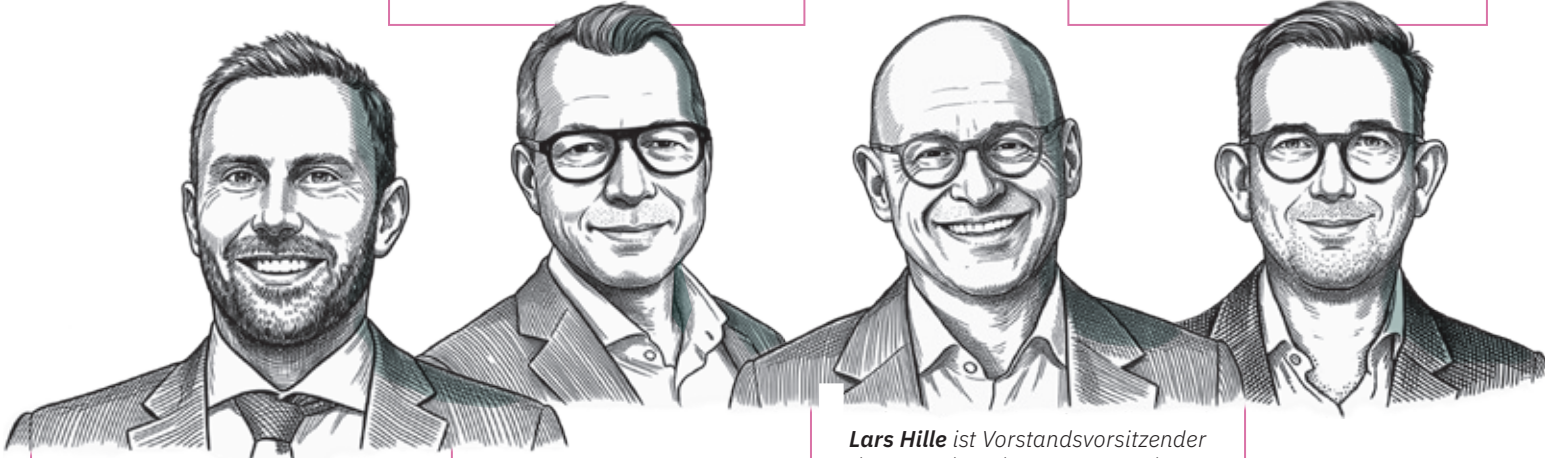
Eine langfristige Planungssicherheit gebe es im schnelllebigen Profifußball zum Beispiel kaum, weiß Aufsichtsrat **Andreas Kremer** aus seiner Erfahrung als Vorstandssprecher des SV Meppen. Aber er sieht an anderer Stelle Parallelen: „Wenn ich ambitioniert bin, bin ich meistens auch erfolgreich. Im Fußball wie auch im Unternehmen. Man muss mit dem Herz dabei und ein Teamplayer sein!“ Und laut Kremer passe bei Spiekermann sowohl das Team im Aufsichtsrat als auch im ganzen Unternehmen sehr gut:

„Gier frisst Hirn‘ – das gibt es so nicht bei Spiekermann. Hier ist keiner abgehoben. Es wird solide, bodenständig und trotzdem innovativ gearbeitet.“

Andreas Kremer, AR

Marc Liepe ist Gründer und Vorstand der LM IT Services AG in Osnabrück, eines international tätigen Full-Service-IT-Dienstleisters. Außerdem ist Liepe Mitglied im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Osnabrück und seit 2019 auch in dem von Spiekermann.

Andreas Kremer ist Gründer, Geschäftsführer und CEO der Kik-xxl GmbH, eines Kommunikationsdienstleisters mit Hauptsitz in Osnabrück. Kremer ist seit 2008 Vorstandssprecher des SV Meppen und seit 2019 Mitglied des Spiekermann-Aufsichtsrats.



Rolf Enders ist Investmentmanager bei der Münchner ATON GmbH, Vertreter der Ankeraktionärin der Familie Helmig der Spiekermann & CO AG, wo er seit 2018 als Mitglied des Aufsichtsrats fungiert.

Lars Hille ist Vorstandsvorsitzender der V-Bank und verantwortet dort seit 2020 die Unternehmenssteuerung mit den Teilbereichen Strategie, Finanzen und Controlling. Seit 2019 ist er Mitglied im Spiekermann-Aufsichtsrat und dessen Vorsitzender.

„Dass Spiekermann die Ziele für 2030 schon fünf Jahre früher erreicht hat, ist spektakulär! Man merkt, dass die Mannschaft mit guten Leuten gewachsen ist. Dieses Teamwork und die Kundenorientierung stecken in der DNA – und werden mit dem neuen Markenauftritt nach vorne gestellt“, so Kommunikationsprofi Kremer.

Innovationsmanagement ist im Aufsichtsrat das Thema von **Marc Liepe**: „Innovation findet bei Vermögensverwaltern immer im Spannungsfeld von Tradition, Verlässlichkeit und Vertrauen statt. Gleichzeitig ändern sich z. B. durch Fintechs mit digitalen Geschäftsmodellen auch Märkte und Kunden. Spiekermann hat schon immer auf eine starke persönliche Beziehung zu Mandanten gesetzt, hat Vertrauen über viele Jahre aufgebaut. Digitale Innovation muss dieser Idee dienen und darf nicht entfremden.“ So sei es laut Liepe nur konsequent, dass Spiekermann diese persönliche und digitale Kundenorientierung mit der neuen Marken-Website fortschreibt, denn:

„Beides widerspricht sich nicht.“ Und beide Wege werden angeboten. Die klassische, auf die persönliche Betreuung fokussierte Geschäftsbeziehung und gleichzeitig die digitalen Wege und Schnittstellen. Diesen Generationenkonflikt gebe es ja auch intern.

„Kurze Wege, Machermentalität, ein vertrauensvolles Miteinander – das sind Erfolgsbausteine für unsere Unternehmen.“

Marc Liepe, AR

So sei es eine Kunst, Kunden und Wissen im Unternehmen zu halten, wenn verdiente Kollegen gehen und dynamische, junge Kollegen mit ihren Fähigkeiten ins Team zu integrieren sind. Hierbei attestiert **Rolf Enders** Spiekermann ein gutes Geschick. „Spiekermann hatte seit 2018 mit Herausforderungen zu kämpfen: Zinswende, Corona, Trump-Zölle und auch fortschreitende Digitalisierung, Regulierung und der Fachkräfteman-

gel. Trotz all dieser Unwägbarkeiten hat Spiekermann die Assets unter Management verdoppelt.“ Doch Enders weiß dank seiner Nähe zu Spiekermann-Hauptaktionär Dr. Lutz Helmig nicht nur um Herausforderungen, sondern auch um Verdienste: „Dies ist das Ergebnis einer anhaltenden Professionalisierung sowie hohen Servicebereitschaft und war nur möglich dank des Einsatzes, Willens, Engagements und der Leidenschaft aller Mitarbeiter und Vorstände. Im Ergebnis macht mich diese Entwicklung sehr stolz. Ich weiß allerdings auch, dass da noch einiges mehr geht, und freue mich auf die nächsten Jahre.“

„Doch für Wachstum müssen wir – parallel zu den Investitionen in Mitarbeiter – auch in Technologien investieren.“

Rolf Enders, AR

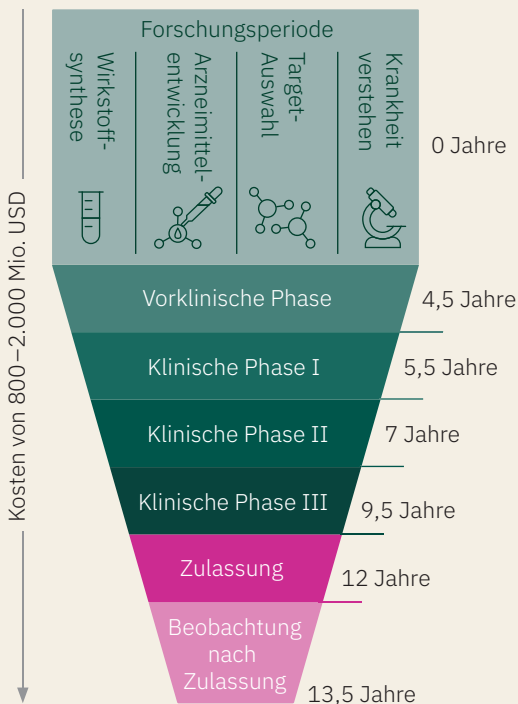
Dieser Freude schließen wir uns gerne an und danken den Aufsichtsräten für die Einblicke. ✓

GESUNDHEIT: STABILITÄT MIT INNOVATIONSKRAFT



© Shutterstock: Qualit Design

Schematische Darstellung der Entwicklungsphasen von Medikamenten



Quellen: Novartis AG; Spiekermann

Gesundheit ist ein Sektor mit dauerhafter Grundnachfrage und hoher Forschungsintensität. Demografie und chronische Erkrankungen erhöhen den Bedarf an Versorgung, Diagnostik und Therapie. Gleichzeitig entstehen Fortschritte durch neue Wirkmechanismen, bessere Verfahren und datenbasierte Medizin.

Die Gesundheitsausgaben steigen langfristig, weil Gesellschaften altern und die Zahl chronischer Erkrankungen zunimmt. Medikamente, Diagnostik und Medizintechnik gehören damit zu den Leistungen, die weniger stark am Konjunkturzyklus hängen als viele andere Bereiche. Für Unternehmen im Sektor ergibt sich daraus eine Mischung aus planbarer Nachfrage und Innovationswettbewerb. Forschung, klinische Entwicklung und Zulassung bestimmen, welche Produkte in die Versorgung gelangen, während Erstattungsregeln und Budgets darüber entscheiden, wie schnell Innovationen in der Versorgung ankommen. Gesundheit verbindet damit defensives Wachstum mit Innovationskraft. Viele Anbieter verfügen über wiederkehrende Nachfrage, während neue Therapieformen und Verfahren zusätzliche Wachstumspfade eröffnen. Für Portfolios entsteht ein Segment, das in Stressphasen oft weniger stark schwankt und zugleich von wissenschaftlichem Fortschritt profitieren kann.

Hohe Einstiegshürden stabilisieren Ertragsmodelle

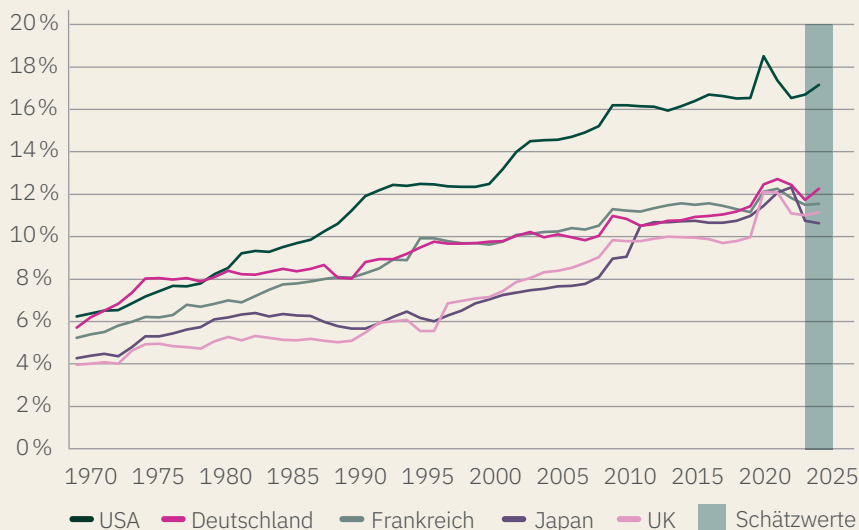
Pharmaunternehmen entwickeln Therapien mit messbarem Nutzen, etwa in der Onkologie, bei seltenen Erkrankungen oder in der Immunologie. Medizintechnik verbessert Abläufe und Ergebnisse, wenn Eingriffe kürzer werden, Komplikationen sinken oder Patienten schneller rehabilitieren. Diagnostik, Labor- und Bildgebungstechnik gewinnen an Bedeutung, weil eine frühe, verlässliche Diagnose Therapien zielgerichteter macht und

Fehlbehandlungen reduziert. Ein Vorteil des Segments liegt in hohen Eintrittsbarrieren. Zulassungsverfahren, Dokumentationspflichten und hohe Entwicklungsaufwendungen begrenzen die Zahl der Anbieter, die Innovationen erfolgreich durch den regulatorischen Prozess bringen. Diese Hürden stabilisieren Ertragsmodelle, verlängern Entwicklungszyklen und erhöhen die Bedeutung belastbarer Evidenz. Preise und Erstattungen werden zudem politisch und institutionell verhandelt.

Gesundheit verbindet Stabilität und Innovation

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz verändern die operative Seite der Versorgung. KI kann Bilddaten auswerten, Laborwerte kontextualisieren und Prozesse in Kliniken steuern, wenn Datenqualität, Datenschutz und Haftungsfragen sauber geregelt sind. Der Nutzen entsteht häufig in der Kombination aus Software und medizinischer Expertise, etwa bei standardisierten Diagnoseschritten, Triage und der Planung von Therapiepfaden. Für die strategische Allokation ist Gesundheit damit ein Qualitätssegment, das Stabilität und Innovation verbindet. Herausforderungen bleiben der Kostendruck der Systeme, der Fachkräftemangel, regulatorische Eingriffe und das unterschiedliche Digitalisierungstempo der Akteure. Eine robuste Positionierung achtet auf Ertragsqualität, Bilanzstärke und die Fähigkeit, Innovationen in erstattungsfähige Produkte und Verfahren zu übersetzen. ✓

**Gesundheitsausgaben in %
der Wirtschaftsleistung im Zeitverlauf**



Quellen: OECD; Spiekermann

UNSER KOMMENTAR

Chancen im weltweiten Gesundheitssektor bieten sich immer dort, wo Innovation medizinische Wirkung mit klarer Zahlungsbereitschaft verbindet, da Gesundheit ein unelastisches Gut ist, an dem zuletzt gespart wird. Attraktiv sind Spezialpharmaunternehmen mit eindeutigen Indikationen und guter Differenzierung, Medizintechnik mit nachweisbaren Verbesserungen von Behandlungsabläufen sowie Diagnostik- und Laborplattformen, die frühe und präzise Entscheidungen ermöglichen. Wachstumstreiber ergeben sich auch aus der Verlagerung in ambulante Strukturen, aus Monitoring und aus Versorgungsdienstleistungen, die Kliniken und Praxen entlasten. Digitale Anwendungen und KI-gestützte Auswertung können zusätzlich Effizienz heben, wenn sie in Prozesse integriert werden und regulatorische Anforderungen erfüllen.

Risiken liegen in politisch geprägter Preis- und Erstattungspolitik, in Verzögerungen oder Verwehrung der Zulassung, in Haftungsansprüchen sowie in Budgetkürzungen der Kostenträger. Unternehmensseitig wirken Patentausläufe, Studienrisiken und hohe Forschungsaufwendungen. Eine umsetzungsnah Selektion priorisiert die Bilanzqualität, eine nachvollziehbare Pipeline, eine robuste Datenlage und eine klare Position in der Versorgungskette. Sinnvoll ist eine Streuung, verbunden mit Bewertungsdisziplin, über Teilbereiche wie Pharma, Medizintechnik und Diagnostik, weil deren Ertragsprofile sowie Treiber unterschiedlich ausfallen. ✓



Von **Mirko Kohlbrecher**,
Prokurist,
Analyse & Research

Wie entwickeln sich unsere Fonds?

Warum macht es für einen unabhängigen Vermögensverwalter wie Spiekermann überhaupt Sinn, eigene Fonds aufzulegen und zu managen?! Ein Teil der Antwort steckt schon in der oft gestellten Frage: Eigens gemanagte Fonds erhöhen die Unabhängigkeit!

Entwicklung des Stiftungsfonds Spiekermann & CO (pink) versus Spiekermann & CO Strategie I (blau) in % (31.03.2021 – 31.03.2026)



Quelle: Universal-Investment-Gesellschaft mbH

Wichtiger Hinweis: Die Wertentwicklung in der Vergangenheit stellt keine Garantie für zukünftige Entwicklungen dar.

Unsere hauseigenen Fonds ermöglichen uns eine Investment-Strategie, die exakt unsere Identität widerspiegelt. Ein wesentlicher Vorteil liegt im exklusiven Marktzugang: Durch die Bündelung des Volumens können wir gezielt attraktive Anleihen erwerben, deren hohe Mindestkaufsummen für ein individuelles Depot kaum erreichbar wären. Zudem sichern wir uns bei Spezialwerten Zugang zu vielversprechenden Aktiensegmenten, die erst durch das Fondskonstrukt effizient handelbar werden. So entsteht eine eigenständige Investment-Idee direkt in Osnabrück, die mit den Zielen unserer Mandanten harmoniert. Gleichzeitig gewinnen wir an Agilität: Wir bewirtschaften die Fonds selbst und können so flexibel auf Marktentwicklungen reagieren, etwa indem wir die Aktienquoten aktiv steuern. Hierbei vertrauen wir auf unser erfahrenes Analyseteam, das mit einer Expertise von 10 bis 35 Jahren die Märkte sondiert. So behalten wir Werterhalt und Wertzuwachs für Ihr Vermögen jederzeit konsequent in der eigenen Hand.

STIFTUNGSFONDS SPIEKERMANN & CO

Konservativ muss man können: Kapitalerhalt bei gleichzeitig kurzfristiger Verfügbarkeit ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Klassische Anlagen wie Kontoguthaben oder Staatsanleihen bieten aktuell keinen realen Vermögenserhalt, wobei renditestärkere Anlagen wie Aktien mit hohen Schwankungen verbunden sind. Genau hier setzt der Stiftungsfonds Spiekermann & CO an. Er wurde gezielt für defensive Anleger konzipiert, für die der reale Vermögenserhalt mit einer regelmäßigen kalkulierbaren Jahresausschüttung wichtig ist. Dazu zählen Stiftungen, Pensionskassen und Versicherungsvereine sowie risikobewusste Privatanleger.

Die Anlagestrategie folgt dabei klar definierten Leitlinien. Mindestens 70 % des Fondsvermögens werden in ein breit diversifiziertes Fundament aus festverzinslichen Anlagen investiert. Der verbleibende Anteil wird auf chancenorientiertere Anlageklassen verteilt, wobei die maximale Quote für Aktien und sonstige Sachwerte bei 30 % liegt. Gold ist in dem Fonds strategisch als Anker beige-mischt. Das Ziel des Fonds, der reale Vermögenserhalt nach Kosten, orientiert sich an einer erwarteten Inflation von 3 bis 4 % für die kommenden Jahre bei einer jährlichen Volatilität von unter 5 %.

SPIEKERMANN & CO STRATEGIE I

Wachstum mit Weitsicht: Eine gezielte und profitable Partizipation am Aktienmarkt gelingt am besten mit einer aktiven Steuerung einer disziplinierten Titelauswahl. Beim Fonds Spiekermann & CO Strategie I sind mindestens 60 %, durchschnittlich sogar 75 % des Fondsvermögens dauerhaft in Aktien investiert. Damit ist der Fonds klar wachstumsorientiert ausgerichtet und eignet sich insbesondere für risikobereite Investoren, die kurzfristige Schwankungen akzeptieren, um langfristige attraktive Renditepotenziale zu erschließen.

Das Portfolio kombiniert Substanzwerte mit stabilen, konjunkturunabhängigen Geschäftsmodellen und opportunistische Engagements mit Wachstumchancen. Die sorgfältige Einzeltitelauswahl sichert dabei eine breite Diversifikation über Regionen und Sektoren hinaus. Zur Strategie gehört auch die antizyklische Steuerung der Aktienquote. Das Ziel des Spiekermann & CO Strategie I ist der langfristige Vermögenszuwachs nach Kosten, basierend auf einer Inflation von 3 bis 4 %. Dabei liegt der Fokus stets auf einer risikoadjustierten Mehrrendite gegenüber dem breiten Aktienmarkt.



Zwei Fonds im Vergleich:

- ✓ **Stiftungsfonds Spiekermann & CO**
Diese Anlagestrategie versteht Sicherheit und Ertrag als Balanceaufgabe und bietet eine Lösung für alle, die Wert auf Stabilität, Planbarkeit und nachhaltige Erträge legen.
- ✓ **Spiekermann & CO Strategie I**
Der Fonds steht für einen klaren, strukturierten Investment-Ansatz, der Wachstum, Stabilität und Flexibilität verbindet – ideal für Anleger, die Chancen bewusst nutzen wollen und dabei auf ein professionell gesteuertes Portfolio setzen.

Mut zur Haltung

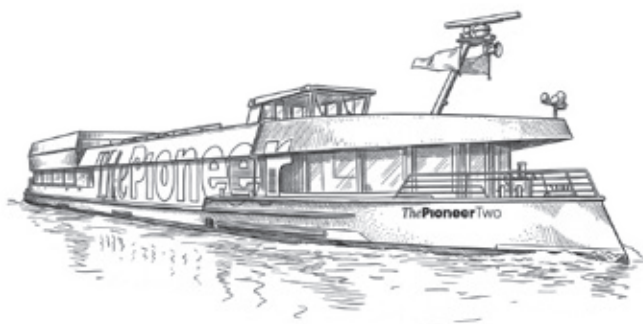
Als wir anfangen, das Jubiläum 25 Jahre Spiekermann zu planen, war schnell klar, dass wir einen Mann der klaren Worte als Speaker brauchen. Und da es in Zeiten von Fake News und Social Media nicht mehr allzu viele davon gibt, fiel die Wahl auf Gabor Steingart. Denn es gibt viele Parallelen zwischen Spiekermann und dem Journalisten.

Gabor Steingart ist einer der profiliertesten Journalisten unserer Zeit. Mit unternehmerischer Denke und dem Mut zum Machen hat er 2018 nach einer erfolgreichen Karriere im klassischen Medienbetrieb den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Mit der Plattform The Pioneer hat er ein neues Modell des unabhängigen Journalismus aufgebaut. Diesen Schritt in die Unabhängigkeit ist auch Friedrich Spiekermann vor 25 Jahren mit unternehmerischem Mut gegangen. Denn wer in einem etablierten Umfeld Impulse setzen und eigene Wege gehen will, muss Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen.

Und so passt auch Steingarts Idee, mit einem Redaktionsschiff – The Pioneer One – über die Spree und durch andere Kanäle der Republik zu schippern, ins Bild: Er ist der

Kapitän, der hinschaut und hinsteuert, wo es weh tut, und auch unbequeme Wahrheiten ausspricht. So attestiert er der Wirtschaftsnation Deutschland in seinem jüngsten, gleichnamigen Buch ein umfängliches „Systemversagen“. Zurückzuführen ist diese Diagnose auf die schmelzende Substanz des Wirtschafts- und Finanzstandorts Deutschland. Und dass „Substanz entscheidet“, ist nicht nur Wahlspruch einer führenden Wirtschafts- und Finanzzeitung, dessen Chefredakteur und Herausgeber Gabor Steingart von 2010 bis 2018 war. Es ist auch einer der Grundsätze in der Analyse, Bewertung und Steuerung von erfolgreichen Finanzstrategien und damit Tagesgeschäft für Spiekermann.





Gabor Steingart im Interview: Der Gründer von The Pioneer spricht über Mut, Unabhängigkeit und neue Wege im Journalismus.

Im Vorfeld unserer Jubiläumsveranstaltung in Osnabrück hatten wir kurz Gelegenheit, mit Gabor Steingart zu sprechen:

1 *Sie sind Gründer der Medienplattform The Pioneer. Wie entstand die Idee dazu – und was wollten Sie bewusst anders machen als klassische Medienhäuser?*

Gabor Steingart: Journalismus, wie er früher einmal war: unbestechlich, klar, ohne Apokalypse, pluralistisch und versöhnlich. Das war die Grundidee. Keine Klickstrecken, kein ständiger Weltuntergang.

2 *Ein zentrales Element von The Pioneer ist die konsequente Unabhängigkeit – unter anderem durch den Verzicht auf klassische Werbung. Warum war dieses Modell für Sie der einzig konsequente Weg – und welche Parallelen sehen Sie zwischen unab-*

hängigem Journalismus und unabhängiger Vermögensberatung, wie wir sie bei Spiekermann vertreten?

Gabor Steingart: Unabhängigkeit ist der zentrale Wert – gegenüber Kunden, Lesern und Partnern. Unabhängigkeit schafft Freiraum. Im Journalismus wie in der Vermögensberatung.

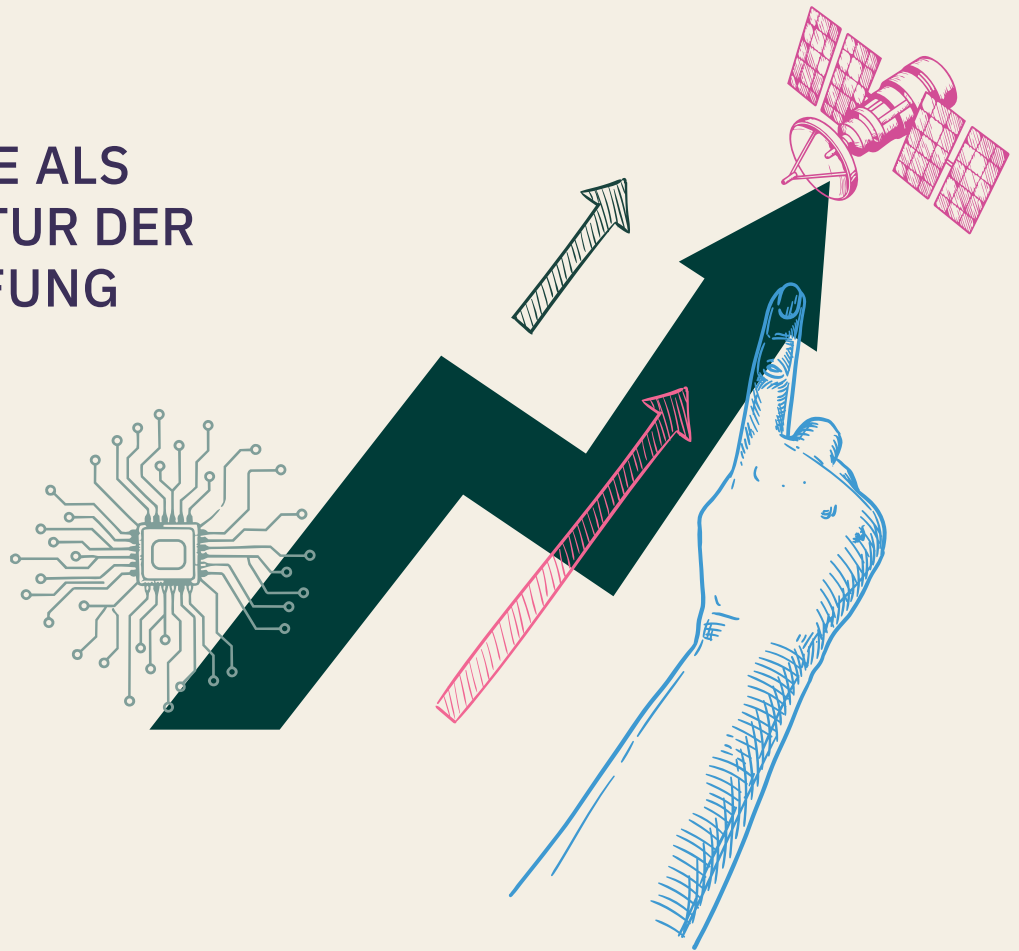
3 *Welche Botschaft möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern – Unternehmern, Entscheidern und Anlegern – mit auf den Weg geben?*

Gabor Steingart: Mehr Mut wagen: In Zeiten der Verunsicherung, der Zögerlichkeit und der Mutlosigkeit ist es wichtig, dass es Menschen gibt, die vorangehen. Ohne dieses Vorangehen und Mutmachen entsteht Stillstand. ✓



Gabor Steingart attestiert der „großartigen Wirtschaftsnation“ Deutschland in seinem jüngsten Buch umfangreiches „Systemversagen“. Aber er weist auf den 564 Seiten auch klare Wege zum Wiederaufstieg, was letztlich auch ein neues Zukunftsvertrauen wecken kann und sollte.

TECHNOLOGIE ALS INFRASTRUKTUR DER WERTSCHÖPFUNG



© Shutterstock: Quali Design

Technologie ist in vielen Bereichen der Wirtschaft zur Grundlage der Leistungsfähigkeit geworden und bestimmt Prozesse, Datennutzung und Produktentwicklung. Daraus entsteht ein struktureller Beitrag zu Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, auch wenn die Börse den Sektor in einzelnen Phasen deutlich schwanken lässt.

Der Einfluss von Technologie auf die Wirtschaft ist erheblich, weil sie im Kern als Infrastruktur der modernen Wertschöpfung wirkt. Ohne leistungsfähige Chips, robuste Netze und verlässliche Software lassen sich weder industrielle Prozesse präzise steuern noch Lieferketten effizient koordinieren. In der Finanzwirtschaft sind sichere Transaktionssysteme und Datenanalysen Voraussetzung für Skalierung und Risikosteuerung. Im Gesundheitswesen entstehen Fortschritte in Diagnostik und Therapieplanung zunehmend dort, wo Daten sauber erfasst, ausgewertet und in klinische Abläufe integriert werden. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten machen Technologie zu einem Querschnittssegment, das nicht auf einzelne Produkttypen beschränkt werden sollte – zumal es beispielsweise auch Querverbindungen zu Rohstoffen gibt. So braucht die Technologiebranche Chips, und Chips brauchen Rohstoffe. Diese Vernetzung schafft eine positive Wechselwirkung dieser Bereiche.

Hohe Attraktivität durch Skalierbarkeit vieler Geschäftsmodelle

Ein wesentlicher Treiber ist Künstliche Intelligenz. KI ist weniger ein einzelnes Produkt als eine Methode, die Entscheidungs- und Automatisierungsprozesse verändert. Sie senkt Suchkosten, beschleunigt Entwicklungsschritte und erweitert die Möglichkeiten, komplexe Systeme in Echtzeit zu steuern. In Unternehmen führt das zu neuen Anwendungen, etwa in der Wartung von Maschinen, der Logistikplanung oder der Auswertung großer Datenmengen im Kundenkontakt. Für die Anbieter entsteht ein Markt, der nicht nur Rechen-

leistung braucht, sondern auch Plattformen, Werkzeuge und Sicherheitsarchitektur. Dadurch verlagert sich die Nachfrage von einmaligen Lizenzmodellen zu laufenden, nutzungsbasierten Strukturen, und auch die Cybersicherheit gewinnt als Anlagethema in diesem Zusammenhang an Bedeutung.

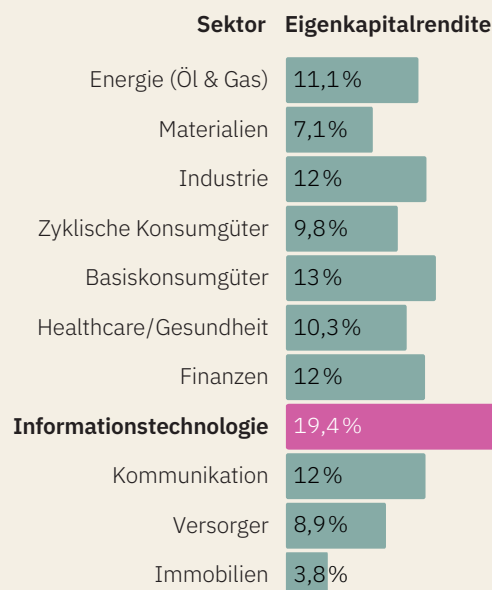
Die langfristige Attraktivität des Segments hängt eng mit der Skalierbarkeit vieler Geschäftsmodelle zusammen. Digitale Produkte lassen sich nach einer Entwicklungsphase mit vergleichsweise geringem zusätzlichem Aufwand ausrollen. Wiederkehrende Umsätze über Abonnements und Cloud-Dienste verbessern die Planbarkeit und erlauben Investitionen in Forschung, Vertrieb und Infrastruktur. Hohe Bruttomargen und attraktive Kapitalrenditen sind in diesem Umfeld möglich, wenn ein Unternehmen tatsächlich über eine starke Position verfügt, hohe Wechselkosten erzeugt oder in zentrale Standards eingebettet ist. Dieser Punkt ist wichtig, weil sich Technologieunternehmen stark unterscheiden: Es gibt Anbieter, deren Lösungen tief in die Abläufe der Kunden integriert sind, und es gibt Angebote, die austauschbar bleiben und über den Preiswettbewerb definiert werden. Für eine langfristige Sektor-Allokation zählt die Qualität dieser Einbindung.

Disziplinierte Auswahl als wichtiges Kriterium

Technologie ist zudem ein Enabler anderer struktureller Entwicklungen. Automatisierung in der Industrie setzt Sensorik, Software und Datenverarbeitung voraus. Elektromobilität und Energiewende benötigen Leistungselektronik, Netzinfrastruktur und Steuerungssysteme. Moderne Kommunikation, digitale Behördenprozesse und sichere Identitäten basieren auf verlässlichen Plattformen und Standards. Daraus entsteht eine Nachfrage, die nicht an ein einzelnes Konjunkturjahr gebunden ist, sondern an den Umbau von Systemen. Dieses Fundament erklärt, weshalb Technologie in einem langfristig ausgerichteten Aktienanteil oft eine zentrale Rolle spielt, auch wenn der Weg dorthin über Phasen hoher Volatilität führt.

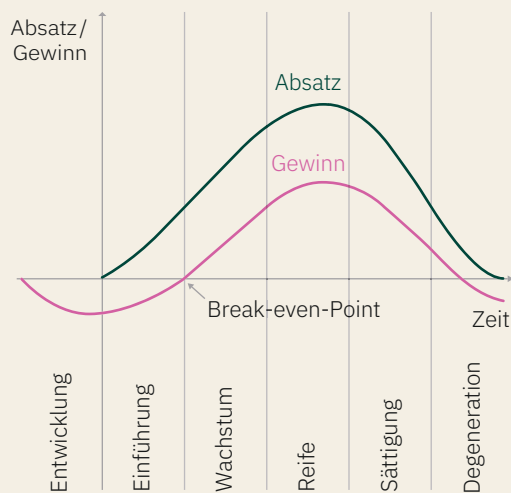
Gleichzeitig sind die Herausforderungen real und für die Portfolioarbeit relevant. Regulierung nimmt zu, etwa durch Datenschutzanforderungen, Wettbewerbsregeln und neue KI-Regelwerke. Das erhöht den Aufwand für Compliance und kann bestimmte Geschäftsmodelle einschränken. Der Innovationsdruck bleibt hoch, die Produktzyklen sind kurz, Forschung und Entwicklung erfordern stetige Budgets. Wettbewerb entsteht nicht nur zwischen etablierten Anbietern, sondern auch durch neue Plattformen und spezialisierte Akteure. Hinzu kommt das Bewertungsrisiko: In Phasen hoher Erwartung steigen Bewertungen teils deutlich, während Enttäuschungen oder veränderte Kapitalkosten zu abrupten Anpassungen führen können. Für eine robuste Technologie-Allokation spricht deshalb eine disziplinierte Auswahl, die Marktstellung, Ertragsqualität und Bilanzkraft sichtbar macht und die Abhängigkeit von reinem Momentum begrenzt. ✓

Eigenkapitalrenditen (ROE) im Sektorvergleich



Quellen: LSEG; Spiekermann
Stand: März 2026

Schematische Darstellung des typischen Produktzyklus



Quelle: Spiekermann

Spiekermann Nordhorn nimmt das Jubiläum sportlich

Zum Auftakt in unser Jubiläumsjahr hat die Niederlassung in Nordhorn bereits am 5. März zu einem Festakt ins CAPITOL eingeladen. In dem ehemaligen Kino wurde es festlich für die geladenen Mandanten und Wegbereiter – und sportlich auf der Bühne.

✓ Nordhorn

Gleich drei regionale Sportgrößen und Moderator David Korte gaben beim Talk Einblick in die Parallelen zwischen Leistungssport und unternehmerischem Handeln. Die ehemalige Weltklasse-Tennispielerin Anna-Lena Herzgerodt, besser bekannt unter ihrem Geburtsnamen Grönefeld, blickte zurück auf die vielen Jahre auf der WTA-Tour und die wenigen Eindrücke, die sie dabei von den Ländern sammeln konnte. Ihre größten Erfolge errang sie als Individualsportlerin im Team mit anderen Spielern: zwei Mixed-Grand-Slam-Siege in Wimbledon und bei den French Open. Im Team der HSG Nordhorn-Lingen erzielte der langjährige Bundesliga-Handballer Alexander Terwolbeck große Erfolge in über 150 Spielen.

Bei seinen Ausführungen zu ergriffenen, aber auch verpassten Chancen wurden einige Parallelen zum Beratungs-Business erkennbar. Nur bei der Lust, auch mal unfair zu spielen, kamen die Gastgeber um Regionalleiter Borowski mit Team und ihre Gäste nicht überein. Erst recht nicht der DFB-Schiedsrichter Dr. Arne Aarnink. Der promovierte Volkswirt sprach über seinen Umgang mit Druck im Stadion und in den Medien sowie über seine persönlichen Erfahrungen aus dem mysteriösen „Kölner Keller“, in dem er als Video Assistant Referee (VAR) arbeitet. Die Einblicke von allen drei Sportlern haben gezeigt, wie wichtig Disziplin, Fokus und die richtigen Entscheidungen im richtigen Moment sind – im Sport wie auch im Unternehmertum. ✓



Die Podiumsgäste **Alexander Terwolbeck**, **Anna-Lena Herzgerodt** und **Dr. Arne Aarnink** gaben auf der Bühne tiefe Einblicke in ihre Karrieren und animierten zur Spiekermann-Spende von 2.500 € an den KreisSportBund Grafschaft Bentheim e. V.



*Tatort-Star und Kriminalexperte **Joe Bausch** wird in seinem Vortrag tiefe und spannenden Einblicke in die Psychologie des Menschen teilen.*

✓ *Bielefeld*

BIELEFELD LÄSST AUF DER BURG TIEF UND WEIT BLICKEN

Nach der Sommerpause setzen wir die Feierlichkeiten zu 25 Jahren Spiekermann am Standort Bielefeld in besonderem Rahmen fort. Mit dem Rittersaal der Sparrenburg – erstmals urkundlich im Jahr 1256 erwähnt – haben wir bewusst einen Ort gewählt, der Geschichte, Weitblick und Symbolkraft vereint. Am 1. Oktober begrüßt das Team um Regionalleiter Thomas Hachmeister rund 100 Gäste aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu einem inspirierenden Austausch. Ein besonderer Höhepunkt des Abends ist der Vortrag von Joe Bausch, vielen bekannt aus dem Kölner Tatort. Als langjähriger Psychiater in der JVA Werl bringt er außergewöhnliche Einblicke in die Psychologie des Menschen mit. Freuen Sie sich auf einen Abend voller spannender Impulse und wertvoller Gespräche sowie einen beeindruckenden Blick über den Teutoburger Wald. ✓

✓ *Münster*

KULTUR-GUT IST IN MÜNSTER PROGRAMM

Den feierlichen Abschluss unseres Jubiläumsjahrs 25 Jahre Spiekermann bildet die Abendveranstaltung am 19. November auf Gut Havichhorst. Eingebettet in die idyllische Parklandschaft nahe Münster, lädt der historische Veranstaltungsort dazu ein, einen unvergesslichen Abend voller Begegnungen und Inspiration zu erleben.

Rund 200 Gäste – darunter viele Wegbegleiter – werden der Einladung der Regionalleiterin Münster, Margarete Kordt, und ihres designierten Nachfolgers Claus Hofschulte folgen. Freuen dürfen sie sich auf unseren Headspeaker: den renommierten Philosophen und Ethiker Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin. Durch den Abend führt der Münsteraner Journalist und langjährige Chefredakteur der Westfälischen Nachrichten Dr. Norbert Tiemann, der als erfahrener Moderator das Programm begleitet und bereichert.

Als einer der einflussreichsten Intellektuellen Deutschlands bringt der ehemalige Kulturstaatsminister Prof. Dr. Nida-Rümelin sowohl politische als auch zutiefst gesellschaftliche Perspektiven ein. Aktuell widmet er sich in seinem Bestseller „Epochenbruch“ der Frage, wie wir



***Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin** wird über die Herausforderungen und Chancen des gesellschaftlichen Epochenbruchs sprechen.*

als Gesellschaft auf fundamentale Umbrüche reagieren können – und welche Chancen in Krisenzeiten entstehen. Erleben Sie einen inspirierenden wie exklusiven Vortrag, der aktuelle Debatten aufgreift und zum Weiterdenken anregt. Abgerundet wird der Abend durch kulinarische Köstlichkeiten mit musikalischer Begleitung. ✓



WIR ZEIGEN UNS VON UNSERER BESTEN SEITE.

Den neuen Markenauftritt von Spiekermann gibt es nicht nur gedruckt, sondern auch digital.

Entdecken Sie unsere komplett neu konzipierte und gestaltete Website unter: **spiekermann-ag.de**

